

Niederösterreichische Abfallverbände

# Aus Speiseöl wird Biodiesel

Der NÖLI ist Niederösterreichs beliebter Sammelbehälter für Speisefett. Insgesamt werden jährlich 900.000 Liter Biodiesel durch die Aufbereitung gewonnen und so ein wesentlicher Beitrag zur Entlastung der Umwelt geleistet.

Die getrennte Sammlung von alten Speiseölen und -fetten ermöglicht in Niederösterreich die Produktion von knapp einer Million Liter Biodiesel pro Jahr. Damit können bei einer durchschnittlichen Kilometerleistung von 15.000 Kilometern jährlich und einem durchschnittlichen Spritverbrauch von fünf Litern auf 100 Kilometer 1.200 Pkw ein Jahr lang mit Biodiesel fahren. „Das spart nicht nur Kosten, es ist auch ein Beitrag zur Unabhängigkeit von fossilen Energieträgern“, betont Umweltlandesrat Josef Plank. 2002 wurde der NÖLI im ganzen Land bekannt gemacht. Heute ist der kleine, verschließbare und wiederbefüllbare gelbe Kübel aus Haushalten und Gewerbebetrieben nicht mehr wegzudenken. Er schluckt Speisefette und -öle, die in jeder Küche anfallen.

**Aufbereitung** Bereits 845.000 NÖLI-Gebinde zu 3 Liter und 33.000 Gefäße zu 26 Liter für das Gewerbe pendeln zwischen Küche und Altstoff-Sammelzentrum. Von dort geht es wie geschmiert zur Aufbereitung nach Langenlois. In der Anlage der Firma Ölwert wird das Material nach den Anforderungen der Biodieselhersteller zu unterschiedlichen Qualitäten aufbereitet. Das Altspisefett wird zur Gänze an Biodiesel-Raffinerien geliefert und dort unter Zugabe von Methanol verestert. Aus 1 Liter Speiseöl entsteht so etwa 1 Liter



Biodiesel, ein normgerechter Treibstoff in DIN-Qualität. Die Sammlung wird von den Abfallverbänden über die NÖ BAWU GmbH organisiert. In den sechseinhalb Jahren seit Beginn der Sammlung konnten über 5,4 Millionen Kilo verwertet werden.

**Entsorgung** „Jeder Liter Speiseöl, in Ausguss oder WC geleert, verursacht Folgekosten von 50 bis 70 Cent. Richtig im NÖLI gesammelt, bringt er ein Dieselauto 20 Kilometer weit“, veranschaulicht Alfred Weidlich, Präsident des NÖ Abfallwirtschaftsvereins.

Wie Kanalanlagen unter falsch entsorgtem Fett zu leiden haben, zeigte ganz plastisch eine Informationsveranstaltung des Abfallverbandes Horn auf: 9 Fässer mit 200 Liter abgekratztem Fett aus der Kanalreinigung fanden sich bei einer Gemeinde mit ca. 1.000 Einwohnern. Umgelegt auf Niederösterreich bedeutet das eine Größenordnung von etwa 3.500 t belastendes

Fett, das nach wie vor unsere Kanäle füllt und verklebt. Dafür müssen pro Jahr Reinigungskosten in Höhe von mehr als 2,4 Millionen Euro aufgewendet werden.

**Bio-logisch** Der Abfallverband Horn ist einer der innovativsten Abfall- und Umweltverbände in Niederösterreich. So werden neben einem eigens für den Betrieb mit Speiseöl umgebauten Klein-Lkw noch ein weiterer Lkw und der Radlader im Sommer ausschließlich mit Biodiesel gefahren. Auch elektrisch betriebene Fahrzeuge kommen gerne beim Büro des Abfallverbandes in Mold vorbeizugewandert: „Wir haben eine Tankstelle für Elektroautos eingerichtet“, sagt Geschäftsführer Ing. Georg Schmied, „und wir produzieren mit unseren drei Photovoltaikanlagen doppelt soviel Strom, als wir im Büro verbrauchen!“ Generell haben die Abfallwirtschaftler aus Horn im Bereich Energie eine hohe Pionierkompetenz. Sie beschäftigen sich schon seit



1998 mit dem Thema „Strom aus Energiekorn“ und verfolgen hier ein Verfahren, „wo in der Praxis bereits funktionierende Einzelschritte sinnvoll, also ohne großen finanziellen Aufwand und ohne wirtschaftliches Risiko, zusammengeführt werden können“, verrät Schmied.

Weil letztlich die eingesparte Energie die effizienteste ist, legt man in Horn auch auf Logistik großen Wert. Das ALZ – Abfall-Logistik-Zentrum in Rodindorf – und die koordinierten Liefer- und Abhol-

fahrten von und zu den Gemeinden haben die erforderliche Kilometerleistung und dadurch verursachte Kosten auf 30% des ursprünglichen Wertes von 2004 verringert. Das betriebseigene Nutzwassersystem hat zwar nichts mit „Energie“ zu tun, aber es hat den Trinkwasserverbrauch auf unter 5 m<sup>3</sup> pro Jahr gedrückt. Zählt man zur genannten Palette noch die Entlastungen durch das Wechselbehälter-System dazu, das zusätzliche Umlade-

vorgänge für Restmüll- und Altpapiercontainer spart, berechnet Schmied für den Abfallverband Horn eine jährliche CO<sub>2</sub>-Reduktion von etwa 50.000 Kilo: „All diese Maßnahmen zeigen, dass es sich lohnt, nicht nur über Umweltschutz zu reden, sondern im eigenen Bereich auch etwas dafür zu tun!“

Weitere Informationen zu den Aktivitäten der Abfallverbände und zur NÖLI-Sammlung können Sie auf [www.abfallverband.at](http://www.abfallverband.at) nachlesen.

**Der NÖLI – ein „fettes Plus“** in Niederösterreichs Umweltbilanz. Bei einer Veranstaltung des Abfallverbandes Horn stellten Umweltlandesrat Josef Plank und Verbändepresident Alfred Weidlich die „NÖLI-Bilanz“ vor. Die Horner Abfallwirtschaftler betanken sogar ihren umgebauten Klein-Lkw mit Altspisefett

[www.abfallverband.at](http://www.abfallverband.at)

Der NÖLI – die nachhaltigste und effektivste Art, sich von alten Fettreserven sauber zu trennen – sorgt für klare Verhältnisse in Küchen aus Haushalt und Gewerbe. Damit die Sammlung wie geschmiert läuft, kommen in den gelben 3-Liter-Kübel nur gebrauchte Frittier- und Bratfetter-öle, Öle von eingelegten Speisen, Butter- und Schweineschmalz sowie verdorbene und abgelaufene Speiseöle. Volle NÖLI-Sammelbehälter können kostenlos bei den Altstoff-Sammelzentren der Gemeinden und Abfallverbände gegen gereinigte Gefäße eingetauscht werden. Recyceltes Speiseöl wird als flüssige Biomasse zur Produktion von Biodiesel und Ökostrom genutzt. TIPP: Auf [www.abfallverband.at](http://www.abfallverband.at) finden Sie alle Informationen rund um den NÖLI!



WER WILL  
DER KANN  
SEIN FETT  
GRATIS AB  
GEBEN



So macht Abfallwirtschaft Sinn.

die niederösterreichischen  
ABFALLverbände